



WIESBADEN

LANDESHAUPTSTADT

Amt für Wahlen,
Statistik und Stadtforschung

Amt für
Soziale Arbeit



Bericht 2006

Herausgeber

Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Wahlen,
Statistik und Stadtforschung
Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden

Bezug

Amt für Wahlen,
Statistik und Stadtforschung
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

Tel.: 06 11/31-25 83
FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de

Statistische Auskünfte

Tel.: 06 11/31-24 03
E-Mail: statistik@wiesbaden.de



Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.

Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.

1. Das Wiesbadener Monitoringsystem

*Element der Wiesbadener
Bildungsberichterstattung*

Das Monitoring zur Bildungsbeteiligung wurde im Rahmen des "Sozialberichts zur Bildungsbeteiligung in Wiesbaden" konzipiert, der im vergangenen Jahr dem Magistrat und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Im Anschluss daran erteilte der Magistrat¹ dem Amt für Wahlen, Statistik und Stadtforschung den Auftrag, dieses Monitoringsystem in Kooperation mit anderen beteiligten Ämtern fortzuschreiben und weiterzuentwickeln.

Ziele des Monitorings

Mit dem Bildungsmonitoring kann sowohl der Ist-Stand der Bildungsbeteiligung in Wiesbaden dokumentiert als auch deren bisherige Entwicklung im Zeitverlauf systematisch verfolgt werden. Kern des Monitorings ist ein Bündel ausgewählter Indikatoren aus unterschiedlichen Phasen des schulischen und außerschulischen Bildungssystems. Damit wird das Ziel verfolgt,

- den aktuellen Stand der Bildungsteilnahme von Wiesbadener Kindern und Jugendlichen zu belegen,
- Fortschritte, aber auch Rückschritte in der Bildungsbeteiligung messbar zu machen und
- das Bildungsverhalten der verschiedenen Bevölkerungsgruppen auf Annäherung zu überprüfen.

*Ab 2007 auch Daten
zur schichtspezifischen
Bildungsbeteiligung*

Im Rahmen eines Kooperationsprojekts zwischen der Landeshauptstadt Wiesbaden und der Universität Mainz ist für das nächste Jahr die Durchführung einer Befragung von Wiesbadener Grundschüler/-innen und ihren Eltern geplant. Hierüber sollen in erster Linie Erkenntnisse zur schichtspezifischen Chancenungleichheit bei der Bildungsbeteiligung gewonnen werden; eine Erweiterung des Monitorings um diesen Aspekt ist geplant.

*Stationen
des Bildungsprozesses*

Das Monitoring erstreckt sich über wichtige Stationen des schulischen Bildungssystems und bezieht mit Indikatoren zur Früh- und zur Elementarbildung auch den vorschulischen Bereich ein. Im Bereich des formalen Bildungssystems beschränkt es sich auf das allgemein bildende Schulwesen, während das Feld "Berufsbildung" (noch) ausgeklammert bleibt.

¹ Beschluss Nr. 1155 vom 13. Dezember 2005.

2. Ergebnisse

Frühbildung

Der frühen Bildung und Förderung unter 3-jähriger Kinder wird immer stärkere Bedeutung beigemessen, da viele Potentiale schon sehr früh angelegt werden. Der Besuch einer Kindertagesstätte wird vor diesem Hintergrund - spätestens ab dem Alter von zwei Jahren - als entwicklungsförderlich betrachtet. Der Anteil der unter 3-jährigen Kinder, die in Wiesbaden eine Kindertageseinrichtung besuchen, lag im Beobachtungszeitraum etwa bei 10 % mit leicht steigender Tendenz, wobei Kinder ohne Migrationshintergrund mit rund 15 % deutlich häufiger als Kinder mit Migrationshintergrund (rund 6 %) eine Kindertagesstätte besuchen.

Kindergartenbesuch

Als ein Angebot zur Bildung, Betreuung und Erziehung wird der Kindergarten von einem Großteil der Kinder zwischen drei und sechs Jahren - und zwar von Mädchen und Jungen gleichermaßen - genutzt. Allerdings liegt der Anteil der Kinder, die diese Elementareinrichtung nur kurz oder überhaupt nicht besucht haben, unter der Migrantenbevölkerung immer noch doppelt so hoch wie bei Kindern ohne Zuwanderungshintergrund. Verbesserungen sind hier anzustreben, denn ein ausreichend langer Kindergartenbesuch erleichtert erfahrungsgemäß den Einstieg ins Schulsystem.

Einstieg in die Grundschule für Jungen schwieriger als für Mädchen

Der Anteil der Kinder, die vom Grundschulbesuch zurückgestellt oder auf eine Förderschule verwiesen werden, bewegte sich in den letzten Jahren zwischen 11 und 14 %. Seit 2003 ist hier wieder ein leichter Anstieg festzustellen. Besondere Startschwierigkeiten haben Jungen ausländischer Herkunft - jedem Fünften wird bei der Schuleingangsuntersuchung mangelnde Schulfähigkeit attestiert. Vergleichsweise problemlos läuft der Einstieg bei den Mädchen, vor allem bei den deutschen. Ähnliche Aussagen können auch für diejenigen Kinder gemacht werden, die zuvor ausreichend lange einen Kindergarten besucht haben.

Gestattungen

Differenzen zwischen dem Ausländeranteil an der Grundschule und dem im Schulbezirk sind die Folge so genannter Gestattungen². In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass die

² Ausnahmegenehmigungen zum Besuch einer anderen als der örtlich zuständigen Grundschule.

Gestattungen teilweise ethnisch selektiv wirken, weil bei Eltern deutscher Kinder die Tendenz besteht, ihre Kinder auf Grundschulen mit niedrigem Ausländeranteil zu schicken. Gegenüber dem Vorjahr hat sich dieser Effekt im Schuljahr 2005/2006 etwas abgeschwächt: An nunmehr 10 (Vorjahr: 12) Wiesbadener Grundschulen übersteigt der Ausländeranteil unter den Schülern den Anteil im Schulbezirk um 5 %-Punkte und mehr.

*Tagesbetreuung
(Grundschul Kinder)*

Tagesbetreuungsangebote, die durch Fachkräfte gestaltet werden – wie z. B. Hort und Betreuende Grundschule –, sind für viele Kinder in Ergänzung zur Halbtagsgrundschule zentral, um eine förderliche (Lern-)Entwicklung zu ermöglichen. Etwa jedes fünfte Grundschulkind in Wiesbaden kommt in den Genuss einer solchen ganztägigen Betreuung, Erziehung und Bildung, Tendenz leicht steigend. In diesem Bereich gibt es keine relevanten Unterschiede nach Herkunft oder Geschlecht.

*Weichenstellung
nach der Grundschule*

Dem Übergang vom Primarbereich in die weiterführende Sekundarstufe I kommt für den Verlauf späterer Bildungswege und beruflicher Entwicklungsmöglichkeiten eine besonders große Bedeutung zu. Die realisierten Übergänge zeigt ein Blick auf die Verteilung in der Klassenstufe 5. Insgesamt gesehen hat sich hier die vorherrschende Stellung des Gymnasiums weiter ausgebaut: 44,1 % aller Fünftklässler findet man auf Gymnasien oder Gymnasialzweigen. Der Zugewinn gegenüber den Vorjahren geht allerdings ausschließlich auf deutsche Kinder zurück; unter ausländischen Fünftklässlern liegt die Gymnasialquote immer noch verhältnismäßig niedrig. Den repräsentativsten Querschnitt der Schülerschaft bietet nach wie vor die Integrierte Gesamtschule. Auf Hauptschulen und auf Förderschulen für Lernhilfe finden sich gut 10 % aller Fünftklässler wieder, wobei hier soziale Disparitäten besonders ins Gewicht fallen: Aus Stadtteilen mit besonderer sozialer Bedarfslage³ gehen Kinder rund fünfmal so häufig auf diese zwei Schulformen wie aus besser situierten Stadtteilen. - Insgesamt neigen die Mädchen beim Start in die weiterführenden

³ Kennzeichnend für die Typisierung ist die Bedarfslage nach unterstützenden Hilfen sozialer Kommunalpolitik. Sie wird operationalisiert über die Häufigkeit administrativer Interventionen in Kombination mit dem Auftreten riskanter Lebenslagen. Die Stadtteile werden unterschieden in Gebiete mit besonderer, mittlerer und geringer sozialer Bedarfslage.

Schulen gegenüber den Jungen zu höherwertigeren Bildungswegen; sie haben jedoch im letzten Schuljahr einen Teil ihres Vorsprungs abgeben müssen.

*Sitzenbleiber
vor allem unter Haupt-
und Realschülern*

Schülerinnen und Schüler ohne ausreichende Leistungen müssen die Jahrgangsstufe wiederholen. Dies trifft vor allem auf Haupt- und Realschüler/innen zu, von denen im Schuljahr 2005/2006 jeweils um die 8 % in derselben Jahrgangsstufe unterrichtet wurden wie schon im Jahr davor. Lag der Anteil der Überrundeten in den vergangenen Jahren unter den ausländischen Jungen am höchsten und unter den deutschen Mädchen am niedrigsten, so haben sich diese Unterschiede im Schuljahr 2005/2006 verringert und an den Hauptschulen sogar fast ausgeglichen. Das Risiko, die Klasse wiederholen zu müssen, wird also - im Gegensatz zu früheren Jahren - kaum noch vom Geschlecht oder von der Staatsangehörigkeit beeinflusst.

*Insgesamt
weniger Absteiger*

Erfreulicherweise war die Zahl der "Absteiger" - gemessen an den Übergängen vom Gymnasium auf die Real- oder Hauptschule bzw. von der Real- auf die Hauptschule - in den letzten Jahren rückläufig. Ihr Anteil liegt derzeit bei knapp 2 %, wobei allerdings ausländische Kinder ein mehr als doppelt so hohes Abstiegsrisiko haben wie deutsche. Während bei Jungen noch vor wenigen Jahren Abwärtswechsel in niedriger qualifizierende Bildungsgänge häufiger zu beobachten waren als bei Mädchen, ist diese geschlechtsspezifische Abweichung im letzten Schuljahr deutlich schwächer ausgeprägt.

*Bildungsbeteiligung
in der 8. Klasse*

Bei der Verteilung der Achtklässler auf die einzelnen Schulformen sind in den letzten Jahren nur geringe Veränderungen zu beobachten, darunter ein leicht rückläufiger Zuspruch zur Hauptschule. Nach wie vor zeigt aber die Bildungsbeteiligung Unterschiede, die zwischen deutschen und ausländischen Kindern erheblich und die auch zwischen Mädchen und Jungen noch auffällig sind. Was die geschlechtsspezifischen Differenzen angeht, so setzt sich hier allerdings eine gewisse Nivellierungstendenz fort, die sich schon beim Eintritt in die Sekundarstufe I angedeutet hatte: So sind, anders als in den Vorjahren, zumindest die deutschen Jungen und Mädchen auf Hauptschulen gleichermaßen vertreten.

Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeitsprojekte, die in Wiesbaden an fast allen Hauptschulen bzw. Hauptschulzweigen und an Integrierten Gesamtschulen angesiedelt sind, sollen zum einen das soziale Lernen der Jugendlichen fördern, zum anderen in schwierigen Situationen rasch Einzelfallhilfen ermöglichen und nicht zuletzt den erfolgreichen Übergang von der Schule in den Beruf vorbereiten und begleiten. Die Schulsozialarbeit erreicht heute knapp ein Viertel der 11- bis 16-Jährigen in Wiesbaden, wobei die an Hauptschulen deutlich überrepräsentierten Migrantinnen und Migranten zu knapp 40 % erreicht werden.

Schulabschlüsse

Qualifizierte Schulabschlüsse sind nicht nur eine Voraussetzung für den erfolgreichen Start ins Berufsleben, sie ermöglichen darüber hinaus auch die Teilnahme an weiterführenden Bildungsgängen außerhalb des allgemeinbildenden Schulsystems. Vor diesem Hintergrund sind die großen Unterschiede, die vor allem zwischen deutschen und ausländischen Kindern hinsichtlich ihres Schulerfolges bestehen, immer noch alarmierend: Jeder fünfte bis sechste ausländische Junge und jedes siebte ausländische Mädchen verlässt die Schule ohne Abschlusszeugnis. Bei deutschen Kindern liegt die Quote nur bei rund 7 %⁴. Sowohl bei deutschen als auch bei ausländischen Schulabgängern sind Jungen unter den Erfolglosen auffallend häufig. Mit dem Abitur in der Tasche verlässt dagegen nur jede(r) neunte ausländische Jugendliche das Schulsystem, während etwa 40 % der deutschen Kinder mit der allgemeinen Hochschulreife abgehen. Insgesamt war der Anteil der Abiturienten gegenüber dem Vorjahr rückläufig - mit Ausnahme der ausländischen Jungen, die auf diese Weise ihren Rückstand gegenüber den ausländischen Mädchen aufgeholt haben. - Nach wie vor wird der mittlere Abschluss von deutschen und ausländischen Schülern fast gleich häufig erreicht.

4 Zu berücksichtigen ist hier, dass schulische Abschlüsse nicht nur im traditionellen Bildungsgang, sondern auch außerhalb des allgemeinbildenden Schulsystems erworben werden können. Diese Möglichkeit wird von ausländischen Schulabgängern stärker genutzt als von deutschen.

Monitoring zur Bildungsbeteiligung in Wiesbaden								
Indikator	Personengruppe	Jahr	Insgesamt	a) Ausländer ¹⁾		a) Deutsche ²⁾		
				b) Personen mit Migrationshintergrund ³⁾		b) Personen ohne Migrationshintergrund ⁴⁾		
				Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	
%	%	%	%	%	%	%	%	
▶ A Eltern-/Familienbildung								
A.1	[wird ab dem Berichtsjahr 2006 ausgewiesen]							
▶ B Frühbildung								
B.1	Anteil der unter 3-Jährigen mit Kindertagesstättenbesuch an allen unter 3-Jährigen	b)	2003/04 2004/05 2005/06	10,4 10,8 12,0	6,3 6,5 7,7	5,3 5,4 8,6	13,7 13,7 14,1	13,9 16,0 15,1
▶ C Elementarbildung								
C.1	Anteil der Kinder mit Kindertagesstättenbesuch von mindestens 2 Jahren an allen 6-Jährigen	b)	2002 2003 2004 2005	89,8 90,2 90,6 89,9	82,6 81,6 86,4 83,9	84,6 84,6 81,6 84,9	93,9 95,0 94,2 92,9	93,9 94,0 93,4 93,3
▶ D Übergang in die Grundschule								
D.1	Anteil der Kinder ohne reguläre Schulempfehlung an allen 6-Jährigen	b)	2002 2003 2004 2005	13,9 11,0 12,9 14,2	20,9 20,0 18,6 22,7	16,2 10,7 14,5 13,8	12,4 11,0 13,0 14,6	8,7 5,5 7,4 8,1
D.2	wie D.1, jedoch nur Kinder mit Kindertagesstättenbesuch von mindestens 2 Jahren	b)	2002 2003 2004 2005	11,1 9,4 11,8 12,5	15,2 16,1 17,3 20,3	11,6 7,9 12,3 12,4	10,8 10,9 12,1 13,3	7,8 4,8 6,9 6,7
▶ E Grundschule								
E.1	Anteil der Grundschulen mit einem um mindestens 5 Prozentpunkte höheren Ausländeranteil als im Schulbezirk (Auswirkungen der „Gestaltungen“)		2002/03 2003/04 2004/05 2005/06	23,1 30,0 30,0 25,0	x x x x	x x x x	x x x x	x x x x
E.2	Anteil der Grundschüler mit Tagesbetreuung (ganztags) an allen Grundschülern	b)	2003/04 2004/05 2005/06	19,6 21,6 21,4	Differenzierung nicht möglich			
<p>1) Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit 2) Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit 3) Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, außerdem Kinder von Ausländern, Aussiedlern und Eingebürgerten 4) Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, ohne Kinder von Ausländern, Aussiedlern und Eingebürgerten x Aussage nicht sinnvoll . Zahlen nicht verfügbar () Eingeschränkter Aussagewert aufgrund geringer Fallzahl</p>								



Monitoring zur Bildungsbeteiligung in Wiesbaden									
Indikator	Personengruppe	Jahr	Insgesamt	a) Ausländer ¹⁾		a) Deutsche ²⁾			
				b) Personen mit Migrationshintergrund ³⁾		b) Personen ohne Migrationshintergrund ⁴⁾			
				Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen		
				%	%	%	%		
E.3 Anteil der 6- bis unter 10-jährigen Grundschüler mit Tagesbetreuung (ganztags) an allen 6- bis unter 10-Jährigen	b)	2003/04	17,5	16,8	16,8	16,6	19,3		
		2004/05	18,9	18,1	17,7	18,6	20,7		
		2005/06	18,4	18,6	18,9	16,6	18,7		
► F Übergang in die Sekundarstufe I									
F.1 Anteil der Übergänge auf <i>Hauptschulen</i> und <i>Förderstufen</i> aus Grundschulen in Stadtteilen mit... besonderer sozialer Bedarfslage geringer sozialer Bedarfslage	a)	2002	32,4	47,3	44,3	23,5	24,5		
		2003	29,3	38,6	43,1	20,8	23,9		
		2004	26,4	33,7	32,3	24,3	18,4		
		2005	32,9	43,0	45,3	25,9	26,3		
		2002	7,7	(20,7)	(14,3)	8,2	5,3		
		2003	8,2	(27,3)	(20,0)	7,8	5,5		
		2004	7,4	(20,0)	(3,8)	8,2	5,3		
		2005	6,5	(18,2)	(25,9)	5,8	4,1		
		F.2 Anteil der Übergänge auf <i>Realschulen</i> und <i>Gymnasien</i> aus Grundschulen in Stadtteilen mit... besonderer sozialer Bedarfslage geringer sozialer Bedarfslage	a)	2002	47,9	41,9	40,6	57,4	46,4
				2003	52,4	50,0	39,4	57,2	57,4
2004	53,5			52,0	49,5	48,5	63,2		
2005	47,5			43,0	37,9	55,1	48,7		
2002	75,2			(65,5)	(75,0)	74,3	77,1		
2003	74,5			(54,5)	(65,7)	74,5	77,2		
2004	72,8			(57,1)	(84,6)	72,4	74,0		
2005	75,5			(60,6)	(55,6)	77,9	76,6		
F.3 Schulbesuch in der 5. Klasse Sonder- bzw. Förderschule für Lernhilfe Hauptschule	a)			2002/03	100%	100%	100%	100%	100%
				2003/04	2,5	6,7	2,6	2,3	1,6
		2004/05	2,9	7,8	4,0	2,2	1,7		
		2005/06	2,4	3,5	2,8	2,4	2,0		
		2005/06	2,7	4,7	4,0	2,6	1,9		
		2002/03	8,3	17,6	15,1	6,8	5,6		
		2003/04	8,0	16,0	13,7	6,5	5,4		
		2004/05	6,4	10,3	11,7	5,9	4,1		
		2005/06	7,9	14,2	13,9	6,5	5,9		
		1) Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit 2) Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit 3) Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, außerdem Kinder von Ausländern, Aussiedlern und Eingebürgerten 4) Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, ohne Kinder von Ausländern, Aussiedlern und Eingebürgerten x Aussage nicht sinnvoll . Zahlen nicht verfügbar () Eingeschränkter Aussagewert aufgrund geringer Fallzahl							



Monitoring zur Bildungsbeteiligung in Wiesbaden							
Indikator	Personengruppe	Jahr	Insgesamt	a) Ausländer ¹⁾		a) Deutsche ²⁾	
				b) Personen mit Migrationshintergrund ³⁾		b) Personen ohne Migrationshintergrund ⁴⁾	
				Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen
				%	%	%	%
F.3 Schulbesuch in der 5. Klasse			100%	100%	100%	100%	100%
Realschule	a)	2002/03	20,1	19,4	24,6	21,0	18,3
		2003/04	19,7	24,9	25,9	18,5	17,3
		2004/05	17,2	25,5	23,8	15,7	14,1
		2005/06	17,2	26,7	23,8	16,0	13,9
Förderstufe		2002/03	9,4	19,4	21,0	6,5	6,8
		2003/04	8,8	17,4	18,7	6,7	5,2
		2004/05	10,0	22,3	18,6	8,2	5,3
		2005/06	8,3	18,6	20,1	5,3	5,0
Gymnasium		2002/03	40,1	19,0	16,5	44,6	47,2
		2003/04	40,6	17,1	16,5	46,5	49,2
		2004/05	43,7	16,8	22,8	48,5	54,1
		2005/06	44,1	19,6	18,7	49,7	52,4
Integrierte Gesamtschule		2002/03	19,6	18,0	20,2	18,9	20,6
		2003/04	20,1	16,7	21,2	19,6	21,3
		2004/05	20,1	21,6	20,3	19,4	20,4
		2005/06	19,8	16,2	19,4	19,8	20,9
► G Sekundarstufe I (Klassen 5 bis 10)							
G.1 Anteil der Wiederholer auf...							
Gymnasien	a)	2002/03	3,3	4,7	5,1	3,6	2,7
		2003/04	3,3	4,9	5,8	4,2	2,2
		2004/05	3,5	6,5	5,5	3,9	2,7
		2005/06	3,6	6,3	3,1	4,0	3,1
Realschulen		2002/03	8,4	12,7	6,4	9,4	6,8
		2003/04	7,8	9,4	3,9	9,9	6,3
		2004/05	8,8	9,0	6,6	10,9	7,4
		2005/06	7,7	8,7	7,2	8,4	6,7
Hauptschulen		2002/03	7,5	8,8	5,1	7,9	7,5
		2003/04	8,8	10,4	9,1	8,9	7,1
		2004/05	7,5	8,3	7,2	8,7	5,6
		2005/06	8,8	8,7	9,7	8,9	8,2
...an allen Schülern der jeweiligen Schulform							
G.2 Anteil der Absteiger aus Gymnasium und Realschule an allen Schülern der beiden Schulformen	a)	2002/03	4,2	8,5	5,3	4,3	3,2
		2003/04	1,9	5,4	2,0	1,9	1,3
		2004/05	2,0	4,1	3,4	1,8	1,7
		2005/06	1,8	4,0	3,9	1,7	1,2
<p>1) Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit 2) Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit 3) Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, außerdem Kinder von Ausländern, Aussiedlern und Eingebürgerten 4) Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, ohne Kinder von Ausländern, Aussiedlern und Eingebürgerten x Aussage nicht sinnvoll . Zahlen nicht verfügbar () Eingeschränkter Aussagewert aufgrund geringer Fallzahl</p>							



Monitoring zur Bildungsbeteiligung in Wiesbaden							
Indikator	Personen- gruppe	Jahr	Ins- gesamt	a) Ausländer ¹⁾		a) Deutsche ²⁾	
				b) Personen mit Migrationshintergrund ³⁾		b) Personen ohne Migrationshintergrund ⁴⁾	
				Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen
				%	%	%	%
G.3 Schulbesuch in der 8. Klasse			100%	100%	100%	100%	100%
Sonder- bzw. Förderschule für Lernhilfe	a)	2002/03 2003/04 2004/05 2005/06	3,8 4,3 3,4 4,2	9,3 10,7 8,7 11,3	5,4 3,9 4,4 5,3	3,8 4,6 2,9 4,4	1,3 2,2 2,1 1,8
Hauptschule		2002/03 2003/04 2004/05 2005/06	17,9 17,9 15,1 15,1	37,6 35,7 31,4 30,7	34,4 32,0 27,2 27,0	13,4 15,8 12,3 11,3	10,9 11,2 10,2 11,8
Realschule		2002/03 2003/04 2004/05 2005/06	20,8 23,3 22,8 23,4	18,9 22,9 24,8 22,5	20,2 30,1 27,9 30,0	20,8 22,4 21,4 24,9	21,5 22,6 22,3 20,7
Gymnasium		2002/03 2003/04 2004/05 2005/06	37,1 35,9 38,2 37,8	14,7 14,1 11,8 17,7	16,1 13,1 17,6 17,5	41,9 38,1 43,2 41,1	46,0 45,8 46,0 44,8
Integrierte Gesamt- schule		2002/03 2003/04 2004/05 2005/06	20,5 18,6 20,4 19,5	19,5 16,6 23,3 17,7	24,0 20,9 22,8 20,2	19,9 19,0 20,1 18,2	20,3 18,2 19,3 21,0
G.4 Anteil der Schüler mit Schulsozialarbeit (Stufe 1) an allen 11- bis 16-Jährigen	a)	2003/04 2004/05 2005/06	20,7 . 23,1	33,7 . 37,0	33,7 . 38,2	17,1 . 19,5	16,4 . 19,0
► H Schulabschlüsse							
H.1 Anteil der Abgänger/ -innen...			100%	100%	100%	100%	100%
ohne Abschluss	a)	2002 2003 2004 2005	6,8 6,5 7,4 8,7	17,2 16,9 19,1 17,9	10,6 11,0 12,7 14,4	5,8 5,8 6,1 9,5	4,9 3,8 4,6 4,4
mit Hauptschul- abschluss		2002 2003 2004 2005	19,5 20,1 18,7 20,8	38,5 42,4 32,4 39,3	30,3 33,5 36,4 36,9	19,5 17,2 18,8 20,0	13,4 14,4 11,6 12,9
mit Realschul- abschluss		2002 2003 2004 2005	31,7 33,6 36,8 36,2	29,7 27,7 41,0 31,9	39,4 42,7 36,4 37,6	29,9 34,8 37,0 36,6	32,4 32,0 35,7 36,7
1) Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit 2) Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit 3) Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, außerdem Kinder von Ausländern, Aussiedlern und Eingebürgerten 4) Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, ohne Kinder von Ausländern, Aussiedlern und Eingebürgerten x Aussage nicht sinnvoll . Zahlen nicht verfügbar () Eingeschränkter Aussagewert aufgrund geringer Fallzahl							



Monitoring zur Bildungsbeteiligung in Wiesbaden							
Indikator	Personengruppe	Jahr	Insgesamt	a) Ausländer ¹⁾		a) Deutsche ²⁾	
				b) Personen mit Migrationshintergrund ³⁾		b) Personen ohne Migrationshintergrund ⁴⁾	
				Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen
			%	%	%	%	%
H.1 Anteil der Abgänger/-innen... mit Abitur	a)	2002 2003 2004 2005	100% 42,0 39,8 37,1 34,2	100% 14,6 13,0 7,6 10,9	100% 19,7 12,8 14,5 11,0	100% 44,8 42,1 38,1 33,9	100% 49,2 49,7 48,1 46,0
H.2 Anteil der Abgänger/-innen mit mittlerem oder höherem Abschluss (= mindestens Realschulabschluss)	a)						
Wiesbaden		2002 2003 2004 2005	73,7 73,4 73,9 70,5	44,3 40,7 48,6 42,8	59,0 55,5 50,9 48,7	74,7 76,9 75,1 70,5	81,6 81,8 83,8 82,6
Darmstadt		2002 2003 2004 2005	79,1 80,2 79,7 85,5	45,2 40,0 45,8 57,3	56,2 60,4 60,9 67,6	78,9 82,1 78,7 87,6	88,5 87,0 88,3 90,7
Frankfurt		2002 2003 2004 2005	73,8 71,8 72,7 71,2	55,0 48,5 52,2 47,8	59,6 58,6 63,3 61,2	78,9 77,9 76,5 76,2	85,1 84,0 83,1 82,3
Offenbach		2002 2003 2004 2005	63,3 63,5 58,5 63,2	35,0 37,8 24,0 34,9	46,6 49,5 37,6 54,0	66,1 70,8 71,3 68,0	77,9 81,4 76,4 77,4

1) Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit
 2) Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit
 3) Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, außerdem Kinder von Ausländern, Aussiedlern und Eingebürgerten
 4) Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, ohne Kinder von Ausländern, Aussiedlern und Eingebürgerten
 x Aussage nicht sinnvoll
 . Zahlen nicht verfügbar
 () Eingeschränkter Aussagewert aufgrund geringer Fallzahl

